

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg  
M. in Reuden, Kotta, Busch, Altkirch, Gommio und Goltz M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die eingepaltene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die  
eingepaltene Reklamenzelle: Pfg. Wellegen: Pfg. für das Hundert, aus-  
schließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr.  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Netz-Beile 15, Reklamenzelle 40 Pfennig

Nr. 51

Remberg, Dienstag, den 1. Mai 1928

30 Jahre

## Aus der Heimat und dem Reich.

\* Mit dem morgigen Tage übernimmt Prof. Bertram die Amtsführung des Pfarramts Remberg. Ewige Wünsche und Wünsche amtlicher Art sind nunmehr an ihn zu richten. — Am heutigen Tage erfolgt sein Einzug in sein neues Heim. Wir raten ihm ein „Herzlich willkommen“ zu. A.

\* Militär-Konzert. Am Donnerstag, dem 3. Mai, findet im Hotel „Blauer Hof“ ein Militär-Konzert statt, das von der hier besten bekannten Kapelle des III. Pzfl. Inf.-Rgt 11 in Leipzig unter perhälliger Leitung des Obermusikleiters Fritz veranfaßt wird. Ein ganz vorzügliches Programm ist für diesen Abend zusammengestellt, den Schluß bilden die beliebten Fanfarenmärsche „Im Wald“, „Gerechter“ und „Geduld“ von Trompeten und Posaunen. Wir wünschen der Veranstaltung einen glücklichen Erfolg.

\* Wer darf vorfahren: Auto, Radfahrer oder Fußwagent? Ueber die Frage des Vorfahrrechts bestehen vielfach noch Zweifel insofern, als viele Kraftwagenfahrer der Ansicht sind, daß sie an Straßenkreuzungen und Einmündungen mit ihrem Kraftfahrzeug in jedem Falle einem Radfahrer oder Fußwagent gegenüber das Vorfahrrecht hätten. Diese Ansicht, die verhängnisvolle Folgen haben kann, ist falsch. Vielmehr ist nach dem geltenden Verordnungen in Bezug auf das Vorfahrrecht ein Fahrzeug dem anderen gleichgestellt, einzeln ob es sich um Fußwagent, Radfahrer, Motorradfahrer, Kraftwagen oder Omnibus handelt. Es muß also hier noch ein Kraftwagen einem zur Vorfahrt berechtigten Radfahrer oder Fußwagent die Vorfahrt lassen.

\* Ein heißer und trockener Sommer? Jetzt, wo trotz unermüdlicher Apokalyptik alles feimt und treibt, tritt wieder in Erscheinung, daß die Gärten schon zum größten Teil in vollster Wüstenentwicklung stehen, hingegen die Winterkulturen noch vollständig saftig sind und nur die Sommerernte die ersten grünen Triebe zeigen. Erwartungsvoll sieht die alte Wetterregel, die in letzten Jahrzehnten nur so oft nicht behielt, nämlich: „Nächt die Erde vor dem Gicht, gibt es eine große Weiche.“, so hätten wir einen trockenen und heißen Sommer zu erwarten.

\* Das frühe Gicht. Ein Gift, so hart, daß alle Menschen der Erde mit einem millionsten Teil eines Fingerhutes getötet werden könnten, ist das Botulismgift, das unter dem Namen Wundgicht bekannt geworden ist. Um einen Menschen zu töten, genügt die unbedeutendste winzige Menge von einem zehntausendstel Kubikzentimeter. Das Gift kommt in verdorbenen Nahrungsmitteln vor, giftigsterweise nicht fehr häufig. Es ist in verdorbenen Würstchen, Fleisch- und Fischgerichten zu finden, ist aber auch an verdorbenen Pflanzennahrung festzustellen. Man schützt sich vor dem Gift entweder dadurch, daß man sauglich stehende Nahrungsmittel meidet, und dadurch, daß man die Speisen kocht oder bratet; denn durch die Hitze wird das Gift unwirksam gemacht.

\* Wie verhalte ich mich bei Feuersgefahr. Keine Bewachung, vernünftig handeln. Feuersgefahr alarmieren. Brennende Räume dicht abdichten. Brünge zwischen dicht und Wandherd möglichst dicht geschlossen lassen. Auch nach der Treppe flucht geschlossen halten (sehr wichtig!) Ist der Weg über die Treppe unpassierbar, zurückziehen. Gefährdete Personen zeigen sich der Feuerwehr an. Niemals auf Baum des Abtritts herabklettern nur Anordnung der Feuerwehr befolgen. In verdorbenen Räumen auf Fußboden kriechen, nasses Tuch vor Mund und Nase. Brennende Personen am Fortkommen hindern, zu Boden werfen und wässern, deren Kleider nicht abstreifen, sondern mit feuchten Kleidern oder Decken fest umhüllen, dann begießen. Umgebenen Art rufen.

\* Das „lebende“ Zimmer anderer Häuser soll als Stätte geistiger und körperlicher Entspannung und Erholung im Inneren des Gartens sein. Dabei bleibt es sich gleich, ob es sich nur um ein kleines, aber gut angelegtes Stützhaus handelt, oder um ein paar wenige bunte Blumenbeete handelt. Dienen kleinen Sinn beglückenden Garten- und Blumenbeeten einmal selbst unter Führung berühmter Kenner praktisch gelehrt zu bekommen, ist mit dem besten erzieherischen Farben-Erkenntnis des Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau (Heft 16/1928, Preis 50 Pfg. Verlag Frommlich & Sohn, Frankfurt-Dein) geboten. Das reichhaltige und vielseitige Bild weiß mit seinen lebendigen, anregenden Ansichten und seinen reichhaltigen Farbanweisungen immer zu helfen. Es wird vor allem auch denen zur freundlichen Ueberzeugung, die der Welt des Gartens und der Blumen bisher noch fremd gegenüberstanden.

Preis. In früheren Jahren kostete Schwiblenchen bei der Frühjahrsausgabe 3 bis 3,50 Mark. Jetzt wird das vorzügliche Heft hier, wenn es unverändert und sauber ist, mit 1,50 Mark, wenn es mit Stummel bemerkt oder schmutzig ist, mit 1,50 Mark je Heft gehandelt. Bei diesen Preisen trägt der Verkäufer zumellen noch die Kosten des Transportes zur Bahn. Etwa 1000 Zentner Heft sind in diesem Jahre von hier bereits angeführt; es ist aber fast everywhere Heft noch hier, für das die Käufer fehlen.

Seiten, 26. April. Als ein feines Frühchen empfing sich ein ehemaliger Fährgeköhling, dem ein hiesiger Schwibler

in die Schre genommen hat. Der Vogel war bei Unachtsamkeit erwisch und dafür angeköhlt worden. Um sich zu rächen, verließ er heimlich, Familienangehörige mit Salzlake zu vergiften. Nur einem glücklichen Umfalle ist es zu verdanken, daß kein Vorhaben beide Male rechtzeitig entdeckt wurde.

Seiten, 25. April. (Ein schillerndes Bild.) Ein gewisser Gärtner aus Ofter hatte gestern hieselbst längere Zeit geschäftlich in einer hiesigen Fleischerei zu tun. Sein Fahrrad stellte er, bevor er sich in das Geschäft begab, an dem Vorsteher des Metzgereistandes an. Als er nach längerer Zeit wieder auf die Straße trat, um sein „Schloß“ zu befeigen, mußte er die Feststellung machen, daß es verschunden war. Rein, da stand es ja, wie ein Stück putter hatte es jemand gestohlen! Ein Rad stand da; es war aber eine alte Karre, die ein „Unbekannter“ mit dem neuen Rad des Geschäftes vertauscht hatte — und nun verschunden war an Zimmerleibereisen.

Gesung. (Nach ein Beitrag aus Einheitsstaat.) Ein Gesinger hatte Holz gekauft, aber er zahlte nicht. Darauf präbete der anhaltische Fiskus das Holz, und es wurde Holzversteigerung angeordnet. Der Schuldner bot, man möge das Holz wieder freigeben, er könne es vorteilhafter freihändig verkaufen und dann die Schuld begleichen. Der anhaltische Fiskus willigte ein, gab das Holz frei und — wüßte sich um die Male, denn der preussische Fiskus, bei dem der Schuldner ebenfalls in der Kreide stand, präbete fangs das freigegebene Holz, ließ es verkaufen und rief das Geld ein. Da sehen die Anhaltler wieder mal den Unutzen der Verstaatlichung.

Wittorf. (Der Hausplan von Wittorf, 1,2 Millionen Reichsmark.) Der Hausplan der Stadt Wittorf wurde vom Magistrat verabschiedet und der Selbstständigkeit zugängig gemacht. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3.572.000 RM. ab. Im vergangenen Jahre betrug die Einnahme 2.802.000 RM. Die Steigerung erklärt sich aus der Erhöhung der Kreisumlage von 29 auf 45 Prozent, aus der Erhöhung der Beamtengehälter und Löhne und aus dem enormen Anwachsen der Kreisumlage. Dazu kommt, daß sich die laufenden Staatsausgaben trotz starker Rücksicht bei den Vorberatungen zwangsläufig in fast allen Positionen erhöht haben. Besondere Aufgaben hat sich die Stadterhaltung in diesem Jahre nicht stellen können, um den Ansehler nicht zu stark zu belasten. Bemerkenswert ist, daß die Stadterhaltung beabsichtigt, außer dem gewöhnlichen Jahreskontingent an Wohnungsbau (rund 120 mit Anleihenmitteln den Bau von weiteren 100 Wohnungen zu finanzieren. Zur Deckung des Fehlbetrags von 1,2 Millionen will die Stadt 200 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer (i. S. 125 Prozent), 650 Prozent zur Gewerbesteuer (475 Prozent) und 1200 Prozent Zuschlag zur Lohnsteuer (950 Prozent) erheben.

Torgau, 26. April. Die Torgauer Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft geht nunmehr ihrem Verben entgegen. Leider konnten viele Firmen als Aussteller nicht mehr berücksichtigt werden, weil das etwa 16.000 Quadratmeter umfassende Ausstellungsgebäude schon lange voll belegt war. Jedoch wurde die Ausstellung rechtlich vertreten sein, jedoch alle Besucher der Ausstellung auf die Rechnung kommen werden. In großen Ausstellungsgebäuden, zum Teil Holzbauten, aber auch in geschlossenen und offenen Zelten, sowie auf freiem

Gelände, werden weit über 150 Aussteller ihre Erzeugnisse oder ihre Handelswaren zur Schau stellen. Jeder wird das Beste bieten wollen, um Interessenten zum Kauf anzuregen, aber vor allen Dingen auch, um durch das Preisgericht ausgezeichnet zu werden, das nach den gegebenen ministeriellen Bestimmungen am Eröffnungstage über die Bezeichnung der von der Ausstellungsleitung zur Verfügung gestellten goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen entscheiden wird. Für die Prämierung sind außerdem von zahlreichen Ehrenausstellungsmitgliedern, sowie von Behörden und namhaften Firmen wertvolle Preise gespendet worden.

Leipzig, 27. April. Im vergangenen Jahre machte ein Leipziger Tischlermeister die Feststellung, daß er zahlungsunfähig geworden war. Er fand aber schnell den Weg zur Sanierung: er ließ Privatanzagen los. Die erste auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege erworbene Prämie, eine Rottorffin, gab 250 Mark, mehr hatte sie nicht; als Prämie war sie selbstverständlich erledigt. Mit der zweiten Prämie hatte der geldbedürftige Tischlermeister mehr Glück; sie war vom Lande und geschäftlich vollkommen unerschöpfend. Zunächst ist ihm 400 Mark bar und dann abgerechnet je noch für 4000 Mark Wechsel, die in Umlauf gelangt wurden. Das reichte zum Späthausen. Als Genuß brauchte der Tischler aber noch eine kleine Grundstunde, die Mittel dazu beschaffte er, indem er für 1500 Mark Wechsel auf den Namen seiner Prämie vom Lande fälligte. Jetzt wurde der Tischler vom Schöffengericht in Leipzig zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt; die eigentliche Strafe aber erleidet das unerfahrene Fräulein vom Lande, denn sie hat die 4000 Mark zu zahlen, für die sie eingekauft hat.

Sanderleben, 27. April. Nach jahrelangen Verhandlungen wird jetzt die etwa 40000 holl. Gulden bestehende Erbschaft eines vor mehr als 100 Jahren nach Watavia ausgewanderten Bürgers den Erben angefallen. Eine weitere, und zwar weit größere Erbschaft wird noch für die nächste Zeit erwartet.

Kirchhain. Freitag vormittag um 9 Uhr ereignete sich in dem Dorfe Kirchhain bei Kirchhain N.-A. nach vorausgegangenem Streit der 46 Jahre alte Bergmann Hugo Schütz seine Witwe, die 66 Jahre alte Frau Seifert, mit seiner Leiche. Dann ging der Wüterich in die Scheune des Landwirts Röhde, gab die Leiche an und schritt sich die Röhde durch. Die Flammen wurden so rechtzeitig bemerkt, daß fast die ganze Scheune gerettet werden konnte. Man nimmt an, daß Schütz, der ein wutvoller Trinker war, seine Witwe um Geld für Schwanz angegangen war, und da die Leiche das verweigerte, die Tat beging. Schütz stammte aus Leipzig. Bei einem Unfallsfall in dem Bergwerk, in dem er beschäftigt war, erlitt er Gliederbrüche und Mitgliederverletzungen, so daß er sich nur auf Krücken fortbewegen konnte.

Altenburg. (Explosion in einer Kohlengrube.) In der Donnerstagsnacht ereignete sich kurz nach zwei Uhr in der Beilitz-Fabrik der Grube Kraft I bei Deubach eine äußerst heftige Kohlenhandexplosion, wobei das Dach des Röhdegebäudes abgedeckt und das Gebäude teilweise zerstört wurde. Wie angegeben berichtet, hat sich die Explosion in mehreren aufeinanderfolgenden Einzelerscheinungen abgepielt, durch die das Feuer über sämtliche Räume der Kohlengrube verbreitet wurde. Durch die Explosionen erlitten zwei Arbeiter erhebliche Verletzungen. Sie mußten in das Altenburger Krankenhaus transportiert werden. Ueber ihr Verbleiben läßt sich zurzeit noch nichts sagen. Die Ursache der Explosion liegt ebenfalls noch nicht fest. Untersuchungen sind im Gange. Man nimmt an, daß die Explosion im Röhdegebäude mit einer Kohlenhandexplosion in dem Trockenstempel der Zweinennstehung im Zusammenhange zu bringen ist.

Remberg, 27. April. Mühseligkeiten, die seit Jahren im Hause des Wärdemeisters Röhde in dem selbständigen Orte Röhde vorbestanden, führten jetzt zu einem erbitterten und hitzigen Zusammenstoß zwischen Wärdemeister und Mieter. Röhde hatte die Ehe zur Wohnung eines Mieters abgeschlossen und sich dann eingelassen. Der Mieter bearbeitete mit einem Teil der Wohnung die des Hausbesizers. Dieser wußte schließlich in seiner Angst in einem Revolver und verlegte den Mieter durch zwei Schüsse schwer. Darauf kam es zu einer ersten Szene, da ein Teil der Dreinennstehung eine wichtige Haltung gegen den Hausbesitzer einnahm. Nach dessen Festnahme durch die Gendarmerie und die Einlieferung in das Sonnenberger Gerichtsgefängnis war von Tannat begleitet.

Mühlendamm (Gaz), 27. April. Durch eine Kohlenhandexplosion gerieten in dem Vereinigten Hauer Portland-Zement- und Raif-Industrie die Ringöfen in Brand. Das Feuer entzündete in einem Wetterverfänger, der der Generator unmittelbar und breitete sich von hier aus sehr schnell aus, da es in den Dächern, die durch die Hitze, die Ringöfen häufig anstrichen, an und für sich schon leicht brennbar sind, reiche Nahrung fand. Die Löscharbeiten waren unter diesen Umständen äußerst schwierig und gefährlich, da man damit rechnen mußte, daß die Ringöfen explodierten. Man war genötigt, sich auf den Fortsetzung auf der 4. Seite.

## Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau

Das ist die Zeitfrist, die jeder Gärtner und Gartenbesitzer dringend braucht. Wer diese Ratgeber besitzt, kann sich gärtnerische Erfahrungen, berufen von Neuzüchtern, geben Wänter zur Ertrag-Erzielung usw.

Der „Praktische Ratgeber“ ist die praxisorientierte Ratgeber-Zeitschrift des Reichsanwalts. Er will auch Ihnen ein wirklich zuverlässiger, praktischer Berater sein. Treten Sie umgehend der Ratgeber-Gemeinde bei

Verlangen Sie kostenlos Probeheft

Die Wochenausgabe enthält: Sonntags, ein reich mit Bildern geschmücktes Heft. Wöchentlich. Bezugspreis 1.20 M.

Die Monatsausgabe ist für Leser, die mit einer Ausgabe im Monat auskommen. Wöchentlich. Bezugspreis 6.00 M.

VERLAG LITZSCHEWITSCH & SOHN  
FRANKFURT AN DER ODER







Urteil des Landgerichts Dresden vom 22. Oktober 1927 eingeleitet hatte, durch das er wegen Konkursvergehens im Sinne des Paragraphen 240, Abs. 1, der Konkursordnung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Schwurgericht Rannheim verurteilte nach zehnjähriger Verhandlung den 27 Jahre alten ledigen Gelegenheitsarbeiter Friedrich Kettner aus Mannheim wegen Unterschlags zu 15 Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von sechs Monaten Unterdrückungshaft bei zehn Jahren Erwerbsverlust. Kettner hatte am 2. Oktober 1927 seine Geliebte Anni Beder, die sich mit ihm trennen wollte, mit mehreren Revolverkugeln im Räteräter Wald getötet. Kettner konnte nur unter größten Schwierigkeiten im Oktober vergangenen Jahres in Saarbrücken verhaftet werden.

### Der „König der Taschendiebe“ erlarbt.

Ursprünglich der Leipziger Standalaffäre, Das Leipziger Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Wilm Schmalz, 46 des J. d., genannt Orleans, aus Döbitz nach zehnjähriger Verbannung wegen Diebstahls und Befähigung zu zwei Jahren in der M. o. n. a. t. e. n. z. u. f. h. t. a. u. s. und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre. Diebstahls-Oriental hat zusammen mit einer Taschendiebesbande längere Zeit unter dem Schutze von b. e. f. i. o. n. e. n. e. m. a. t. e. n. z. u. f. h. t. a. u. s. gelebt, namentlich zur Leipziger Messe, begangen. Er ist von seinen Mitläufern als Führer der Bande bezeichnet worden. Man hatte den Orleans in Paris verhaftet. Die Verurteilung erfolgte lediglich auf die Feststellung seiner Zugehörigkeit zu der bekannten Diebesbande, ohne daß man ihm irgendwelche Verbrechen nachweisen konnte. Diebstahl ist eine jener abenteuervollen Geschäfte, die mit nicht geringerem Risiko als in Diebstahl treiben und die ihren Lebensunterhalt aus Diebstählen triffen.

### Naturkatastrophen in Südosteuropa.

Neue Erdbeben. — Vulkanbruch bei Korinth. Ein neues heftiges Erdbeben hat in Smyrna großen Schaden angerichtet und unter der Bevölkerung ungeheure Panik hervorgerufen. Die Erdbeben in Korinth und Umgebung dauern immer weiter an und sind auch in Athen deutlich sichtbar. Schwere Erdbeben, die die ganze Nacht hindurch andauern, haben in Verbindung mit einem fürchterlichen Gewitter am 1. u. 2. d. M. eine weitere Vernichtung von Menschenleben und großen Schäden in Korinth herbeigeführt. Die letzten noch stehenden Ruinen von Korinth sind zerstört und die Bevölkerung unter der verführten Bevölkerung hervorgerufen. Ein ungeheurer Vulkanbruch hat sich morgens bei Soufias in der Nähe von Korinth ereignet. Der Ausbruch wurde von schwerem Erdbeben begleitet, das in der ganzen Umgebung große Zerstörungen verursachte. Auch die Inseln Syra und Mykene sind von Erdbeben heimgesucht worden, die beträchtliche Schäden verursachten.

Die von einer Bestätigung des Erdbebengebietes in und um Korinth nach Athen zurückgekehrten Mitglieder des griechischen Kabinetts erklären, daß das Ausmaß der Katastrophe größer ist, als bisher angenommen wurde. Der gesamte Schaden in Korinth beläuft sich schätzungsweise auf etwa 50 Millionen Mark, der Gesamtschaden des Unglücks auf etwa 50 Millionen Mark. Die Regierung beschäftigt sich jetzt mit der Möglichkeit, eine Anleihe durch die Nationalbank zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete aufzunehmen. Für die Unterbringung der durch die Katastrophe betroffenen Bevölkerung ist bereits eine Sammlung eröffnet worden. Nach den letzten Berichten beläuft sich die Zahl der Toten auf 30 und die Verletzten auf über 100. Doch befürchtet man noch zahlreiche Personen unter den Trümmern. Von den 5000 Flüchtlingen in Korinth sollen etwa nur noch 50 stehen und diese zum Übergang Teil schwer beschädigt sein.

### Neues aus aller Welt.

Hauskurz in Ägypten. Ein alterer Mann, mit dessen Abbruch schon begonnen war, wurde im Erdbeben noch

ein Kaffee weitergeführt. Gegen Abend stürzte das Gebäude nun plötzlich in sich zusammen. Die Feuerwehre, die sofort an die Aufräumungsarbeiten ging, hatte in kurzer Zeit fünf Tote und zehn Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen. Es ist noch nicht zu überlegen, ob das Unglück nicht noch weitere Opfer gefordert hat.

# **Brugungslid Antidote.** In Arcueil, in der Nähe von Paris, überfiel sich in der Nacht ein Auto und begrub seine drei Insassen unter sich. Ein Zeuge des Unfalles, der den Verunglückten zu Hilfe kommen wollte, wurde mit Revolverkugeln empfangen. Der Wagen selbst war einem Karrier Eigentümer entwendet worden. Zwei der Tode konnten ergriffen werden.

# **Drohende Hungersnot in Bengalen.** Nach Meldungen aus Kalkutta sind im Bezirk Santura in Bengalen infolge einer schweren Misere 70.000 Menschen von einer Hungersnot bedroht. Am meisten in Mitleidschaft gezogen sind 20.000 Weber, die wegen der verminderten Kaufkraft der Landwirte außerstande sind, ihre Erzeugnisse abzusetzen. Die örtlichen Behörden setzen sich anerkennend, der notleidenden Bevölkerung auch nur die dringendste Hilfe zuteil werden zu lassen.

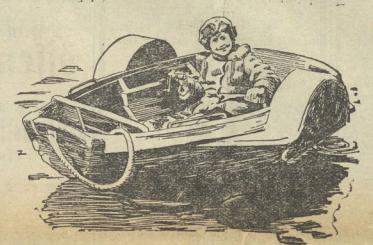
# **Abflug eines polnischen Militärflugzeuges.** Auf dem Flugplatz der Offizierschule in Demblin stürzte ein aus England gelieferter Militärflugzeug infolge Versagens des Motors aus großer Höhe ab. Die beiden Insassen waren auf der Stelle tot.

# **Ein Flugzeug auf ein Haus gestürzt.** Ueber Schabitz stürzte ein Militärflugzeug ab und fiel aus 1000 Meter Höhe auf ein Haus. Die beiden Flugzeuginsassen waren schwer verletzt. Ein in dem Haus befindliches Kind trug leichte Verletzungen davon. Das Flugzeug und das Haus sind zerstört worden.

# **Schweres Unglück beim Tunnelbau.** Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden bei Bauarbeiten in einem Tunnel 16 Arbeiter durch einen Erdsturz verschüttet. Elf Arbeiter konnten lebend geborgen werden. Die fünf übrigen Arbeiter wurden tot aufgefunden.

### Mit eigener Kraft.

Die Fortbewegung der neuartigen Wasserfahrzeuge, die wegen der sicheren und leichten Handhabung besonders für Kinder geeignet und in England jetzt sehr beliebt sind, erfolgt wie beim Radfahrer durch Räder, die mit den Händen bedient und an jedem Boot angebracht werden können.



Unser Bild zeigt eine kleine Wasserfahrerin in dem neuen Boot auf der Themse.

# **Ein spanisches Hochseerestaurant.** In der Nähe von Palos ist ein spanisches Hochseerestaurant an einem Felsen hergestellt und sofort geerntet. Von der zehnjährigen Befahrung sind sieben Mann ums Leben gekommen. Vier Leichen konnten bereits geborgen werden.

# **Unglück im Steinbruch.** Bei Toulon ereignete sich in einem Steinbruch ein schwerer Unglücksfall. Vier Arbeiter wurden von einer einmündigen auf etwa 12.000 Kubikmeter Gestein, Erde und Bäumen überrollt und getötet.

# **Nach Genuss von Tee erkannt.** In Lutz in der Westmark sind sieben Personen nach dem Genuss von Tee erkannt. Zwei sind bereits an den Folgen gestorben.

# **Drei Tote bei einem Grubenunglück.** Nach Berichten aus Brisbane sind auf einer Grube in Neuseeland die beiden

leitenden Direktoren und ein Begleiter während eines Rundganges durch in Brand geratene Grubenäle eingestürzt worden. Nach misglückten Rettungsarbeiten konnten die Verunglückten nur als Leichen geborgen werden.

# **Ueberrumpfungsmannschaft in Afghanistan.** Nach einer Meldung aus Moskau ist in Herat bei den Afghanen ein Ueberrumpfungsmannschaft in Afghanistan gebildet worden. Die Ueberrumpfungsmannschaft sind 17 Offiziere von der Außenwelt abgetrennt, wobei 350 Bauernwirtschaften vernichtet worden sind.

# **Neue Zunahme im Kattowitzer Gefängnis.** Nachdem es am Montag im Kattowitzer Gefängnis zu neuen Zunahmen gekommen war, wurden die Hauptabteilungen nach anderen Gefängnissen überführt, um eine Wiederholung der Ausbreitungen zu verhüten.

### Das roteidene Taschentuch.

Man hat nicht mit der Zeit geigen. Das Taschentuch immer Geld, unter Umständen erspart Zeit Geldverlust bringt, davon vermag der amerikanische Bankier Davis jetzt ein Liedchen zu singen. Davis hatte wie viele wohlhabende Amerikaner seine Frau mit einem deutschen Dampfer nach Europa zur „Erholung“ geschickt. Diebstahl wurde ihm am Kai, als das Schiff abfuhr, und wirkte mit einem Taschentuch, wie auch die übrigen am Kai zurückbleibenden. Das Schiff erregte sich langsam unter gegenseitigen Taschentuchwinken. Damit aber unter den weißen Taschentüchern das seine erkannt werde, hielt er ein roteidene in der Hand. Sei es nun, daß Herr Davis im Winden nicht sonderlich bewandert war oder seine große Geduld verließ, jedenfalls erlachte sein Arm sehr bald, und außerdem erinnerte er sich verschämter dringender Besuche. So ging er auf einen Gepäckträger zu und fragte ihn, ob er sich einen Dollar verdienen wolle. Der Mann war selbstverständlich einverstanden. Darauf drückte ihm Herr Davis das roteidene Taschentuch in die Hand und gebot ihm, damit zu warten; so lange der Dampfer noch in Sicht lie, er aber stetig in seinen Kartontagen und fuhr in die Bank zurück. So wäre alles ganz gut gewesen. Nun ist aber Frau Davis eine auffallend hübsche Frau, und ein liebenswürdiger Mitreisender fühlte sich daher bemüht, ihr sein Fernglas zu borgen. Durch dieses Fernglas erkannte Frau Davis, daß der Mann, der mit dem roten Taschentuch winkte, jedenfalls nicht ihr Mann war. Sie erblickte hierin erstens einen Grund zum Schmolzen und zweitens einen Grund zum Zittern. Und welcher Zittergegenstand lag näher als der Mann, der ihr den Geldträger geborgt hatte? Ueber Herr Davis ist ein vorfichtiger Mann. Wenn er seine Frau auf Reisen schick, dann läßt er sie auch beobachten, und so erfuhr er von dieser Geistesart, nach der er erstere Folgen den ehehellen Himmel trübten, worauf er ein Telegramm an die Dame schickte: „Nachfolge mit nächstem Dampfer.“ Die Europareise hätte er sich aber bestimmt abspart, wenn er höflichkeitselement hätte.

### Aufzug zum Deutschen Turm!

Von Michel Beder, Köln. Flammen steigen am Rheine empor. Loende, lodende, labende Flammen. Töndend hebt sich ein drauender Chor: Ströme, du Jugend, ströme zusammen! Trage, du Jugend, bauenden Geist, Daß sich in dir das Deutschland beweist! Willen reden am Rheine die Hand, Streubend erhebt sich ein heiliges Sinnen, Dienem wollen wir alle dem Land, komme, du Jugend, neu zu beginnen! komme, du Jugend, feind gegen den Feind, Schaffe mit uns das neue Geschlecht! Seelen stehen am Rheine in Glut, Gütige, liebende, labende Seelen, Ständung stellt aus der gleitenden Flut; Höre, du Jugend, keiner darf fehlen, komme, du Jugend, trage den Geist, Daß es Räte und Menge verdrängt. Geheuer tut sich am Rheine nun kund, Friedliche, frühliche, uralte Mächte, Jugend, tritt zu dem heiligen Bund, Herzen und Hände streube dem Land, Körper und Geist, sie seien verbunden, So nur kann Deutschland wieder gefunden!

### Der Nordpol als Verkehrsstraße.

Eine unerschlossene Zukunft. Auch mit dem Nordpol hat der gute alte Ben Afrika recht. Bereits vor rund 400 Jahren ist das polare Nordmeer ein Verkehrsproblem gewesen. Mit den großen Entdeckungen um die Wende des 15. Jahrhunderts trat das Nordmeer mit einer neuen Bedeutung in den Gesichtskreis der abendländischen Kulturvölker. Hatte der Weltreisende den Seeweg nach Indien, dem Lande sagenhaften Reichtums, in westlicher Richtung zu finden, ungewollt zu der Entdeckung des amerikanischen Kontinents geführt, und hatten die nachfolgenden Weltumsegelungen den praktischen Beweis für die Kugelgestalt der Erde erbracht, so baute man gerade auf dieser letzten Erkenntnis der Gedanken an, daß der tatsächlich kürzeste Weg nach dem fernen Osten über das Polarmeer laufe. Und hier legten die ersten Versuche zur Erforschung der Arktis ein und hatten bereits ihren praktischen Zweck. Hingzu kam noch der Umstand, daß durch Spanien und Portugalien die Kolonisation der neuen Welt umherbröckelnd in Angriff genommen worden war und bereits zu einer Beherrschung der wärmeren Meere geführt hatte. Aus dem politischen Standpunkt des 16. Jahrhunderts den Machtgehern aus dem Wege zu gehen, erzielten die Versuche, die nordwestliche und nordöstliche Durchfahrt zu finden, einen starken Antrieb. Unerlöschende Entdecker Englands, Hollands und der nördlichen Staaten suchten den Handelsweg zu den Reichtümern des Orients auf die kürzesten Kreise, die über den Pol führen, zu verlegen. Dieser Kampf brachte allerdings nicht das erhoffte Ergebnis, und als es schließlich um die Mitte des 19. Jahrhunderts gelungen war, die nordwestliche Durchfahrt am Grönland herum nach der Behringstraße zu finden, und gegen Ende der sechziger Jahre auch die nordöstliche Durchfahrt an der Nordküste Sibiriens entlang, hatten sich die weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Voraussetzungen bereits soweit verändert, daß die Wünsche, die ursprünglich Antrieb zu diesem Suchen waren, längst der Wirklichkeit anheimgefallen waren. Auch heute man längst die Verbindlichkeit der Arktis soweit kennengelernt, daß von einem Schiffs-

verkehr durch die endlich gefundenen Passagen nicht mehr die Rede sein konnte.

Andere Interessen an der Erforschung der Arktis waren in den Vordergrund getreten. Es handelte sich dabei nicht einmal so sehr um rein wissenschaftliche Fragen der Geographie, Astronomie und Geophysik wie vor allem auch um meteorologische Erkenntnisse von außerordentlicher Bedeutung. Schon im 19. Jahrhundert hatte sich immer mehr die Erkenntnis durchgesetzt, daß die Witterungsverhältnisse des europäischen Kontinents im besonders kalten Maße von der sogenannten „Polarströmung“ bestimmt sind. Die Luftströme der Erde befindet sich in steter Bewegung und Umgestaltung, die aus drei Kraftquellen gespeist wird, nämlich der äquatorialen Wärmequelle und den beiden polaren Kältequellen. Die kalte Luft strömt von den Polen an der Erdoberfläche entlang den äquatorialen Breiten zu. Es läßt sich dabei eine bestimmte Grenzlinie, eben die „Polarströmung“, aufweisen bis zu der die polare Luft in den Breiten ihrer herakünftigen polaren Eigenschaften vordringt, und zur Verlagerung dieser Front, stehen die Witterungsverhältnisse der mittleren Breiten in enger Beziehung. Wenn es also gelingt, die großen Ausströme polare Luft, die zu der Frontbildung führen, schon in ihrem Entstehungsgebiet in der Arktis zu verfolgen, so ist es möglich, bereits verhältnismäßig frühzeitig auf den Verlauf der Witterung in den mittleren Breiten Schlüsse zu ziehen.

All diese Forschungen mußten mit Verkehrsmitteln durchgeführt werden, die an der Erdoberfläche gebunden sind. Vornehmlich, die ein Zeitalter polarer Forschungen abschließt, hing dabei auch in dem Ergebnis aus, daß das Polarmeer eine Verbindung zwischen den Kontinenten nicht vermittelt. Aber kaum viel später taucht bereits der erste Plan auf, mit neuen technischen Mitteln der Arktis von neuem zu reise zu gehen. Noch vor dem Kriege als noch die Luftfahrt in ihren Kinderstufen steckte, entwarf bereits Graf Zeppelin selbst einen Plan zum Fluge mit dem Zepellinflugschiff nach dem Pol. Stand dieser Gedanke noch ganz unter der Wölke wissenschaftlicher Zwecke zu verfolgen, so rückte die ungeheuerliche Entwicklung des Flugwesens und des Luftverkehrs der letzten Jahre

den Vorpol wieder in den Vordergrund verkehrspolitischer Interessen. Langstreckenflüge mit Luftschiff und Flugzeug über viele tausende von Kilometern sind uns schon beinahe etwas fast alltägliches geworden und so ist es nur zu verständlich, daß man diese technischen Möglichkeiten auch dort für den Weltverkehr ausnutzen möchte, wo sie allein eine mögliche Verbindung zwischen den nördlichen Amerika und Ostasien, von dem westlichen Amerika nach Ostasien führt über die Arktis. Der Gedanke, auf diesen Ebnen in wenigen Tagen Ziele zu erreichen, die sonst erst nach Wochen und Monaten zu erreichen sind, hat für unsere Zeit unbedingte Wichtigkeit.

Doch vorläufig ist es noch nicht so weit. Die meteorologischen Verhältnisse der Arktis sind uns vorerst in ihrer Einzelheit noch so unbekannt, daß jeder technisch noch so gut vorbereitete Flug nach der Arktis immer noch ein ungeheures Risiko in sich schließt. Es wird also eine der wichtigsten Aufgaben aller polaren Fluggeplandten sein, diese Voraussetzungen in flugtechnischer Hinsicht gründlich zu studieren.

### Wurden Sie das schon?

Die Schreibmaschine geht in ihren Kranzungen schon bis ins Jahr 1714 zurück. Schon damals nahm ein Engländer namens Henry Mill ein Patent auf eine Maschine, die Schriftzeichen, „gleich gedruckten“, auf Papier schrieb.

Die Stadt Benedig liegt auf 117 Inselchen mit über 150 Kanälen, die von 375 Brücken überspannt werden. Auf dem Marktplatz wurde im 15. Jahrhundert der größte Sklavenmarkt Italiens abgehalten. Das Grundbesitzumtum des früheren russischen Kaisers war insgesamt der Fläche nach größer als das ganze europäische Frankreich.

Die größte Stadt Deutschlands, der Fläche nach, ist nicht Berlin, mit 6335 Hektar, sondern Köln, dessen Weisbild 11 209 Hektar umfaßt.

Die allerersten Eiser sind unter dem Estimo zu finden.



Schutz der in der Nähe stehenden Wohnbaracken zu beschränken. Die ausstrahlende Hitze war so gewaltig, daß der Wald, der auf einer etwa 50 Meter hohen und 30 Meter entfernten Felswand steht, Feuer fing. Man warf sofort Gräben auf und bestreute so die Feuersgefahr für ein etwa 800—1000 Morgen großes Waldstück. Die Holzbedeckung der Ringelbäume konnte vollständig nieder. Menschenleben sind nicht zu befragen.

**Mittwoch, 27. April.** Ein hiesiger Turmverein erhielt vor einiger Zeit 30 Lose einer Waufoßlotterie zugefandt, und verkaufte 27 Stück, während die anderen 3 für den Verein gespielt werden sollten. Man bezahlte aber nicht vor der Ziehung, sondern wartete eine Weile ab. Die Waufoßung erfolgte nicht und bei der Ziehung wurde eins der drei Lose mit dem zweiten Hauptgewinn im Werte von 3000 Mark gezogen. Eine Zahlung wurde nun natürlich nicht mehr geleistet, und der Verein hat das Nachsehen.

**Dien, 28. April.** (50 Arbeiter vergiftet.) Gestern morgen brachen im Rheinischen Eisenwerk Schreiber Fieber bei der Kaffeepause um 9 Uhr zahlreiche Arbeiter nach dem Genuß von Kaffee unter außerordentlich schweren Vergiftungserscheinungen zusammen. Etwa 50 Mann der Belegschaft mußten sofort ins

Direkter Krankenhause überführt werden, wo die ärztliche Untersuchung alsbald ergab, daß der von ihnen geöffnete Kaffee Arsenik enthielte. Jeder Arbeiter pflegte seinen Kaffee mit zur Arbeitsstelle zu bringen, der in einem gemeinsamen Kessel gekocht wurde. Dies ist auch am Freitag geschehen. Wie die Untersuchung ergeben haben soll, ist in diesem Kaffee Arsenik gewesen. Es ist noch nicht festgestellt worden, wie das Arsenik in das Wasser gelangt ist. Es liegt, wie die mit der Untersuchung betraute Bundesstriminalpolizei nachdenkt, kein Grund vor, an ein Verbrechen zu glauben; man nimmt vielmehr Fahrlässigkeit an. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

**Schwarzberg, 26 April.** Im benachbarten Bietfeld kam die Frau des Oberleiters Sch. dem Ofen zu nahe, wodurch ihre Kleider Feuer fingen und sie sich schwere Brandwunden zuzog. Der anwesende Ehemann konnte ihr nicht helfen, da er seit einigen Jahren blind ist. Die Frau ist im Bezirkshaus Schwarzberg ihren Verletzungen erlegen.

**Nikolai, D.-S., 28. April.** (Doppelmord in Oberlesien.) Der Maschinenwärter Josef Lupa ermordete am Donnerstag vormittag seinen 70 Jahre alten Vater Johann Lupa in dessen Wohnung in der Kolonie Bradegrabe, indem er ihm hinterücks drei Weiltiebe auf den Kopf veretzte. Während der

Läter von der Polizei in den Wäldern der Umgebung gesucht wurde, begab er sich nach Nikolai zu dem Sanitätsrat Dr. Zebalot, der ihn vor etwa 5 Wochen behandelt hatte. Lupa ersuchte den Arzt um Ausstellung eines Rezeptes. Während der Arzt dieses ansah, zog Lupa das unter dem Mantel verborgene Messer hervor und veretzte dem Arzt gleichfalls mehrere Schläge auf den Kopf, die den Tod zur Folge hatten. Der Täter schickte dann nach der Kolonie Bradegrabe zurück. Er versuchte unterwegs Selbstmord zu begehen, wurde daran jedoch von der Polizei gehindert, die ihn verhaftete.

**Reumütige Rückkehr.**

Viele, die sich ihre Wälsche durch alle möglichen schmerzhaften „selbsttätigen“ Wolchmittel verdorben haben, kehren reumütig zur alten guten Kerze zurück. Kerze bleibt eben Kerze, und wenn man die seit Jahrzehnten besten eingeführte Stenabachs Spaten-Kerze verwendet, kann man sicher sein, daß man seiner Wälsche die gründlichste, schonendste und dabei leichteste Reinigung anteil werden läßt. Spaten-Kerze, sowie der parfümierte Spaten-Wolchzirkel (zum Einweichen der Wälsche ganz vorzüglich) ist in jedem einschlägigen Geschäft zu haben.

Für die warmen Tage empfehle ich:

**Waschkleider** aus indanthrenfarbigen Sommerstoffen

**Sporthemden**, farbig und weiß

**Waschanzüge** **Waschblusen**

**blaue Gürtelhosen**

**Schlüpfers, Strümpfe und Handschuhe**

alles zu vorteilhaften Preisen

**Wilhelm Weydanz**

**Achtung!**

In der Gewerkschaftsversammlung am 28. April wurde beschlossen, am **Dienstag, den 1. Mai, abends 7 Uhr** einen **Demonstrationszug** mit Aufspade auf dem Marktplatz und daran anschließ. Vergnügen im Gasthof **Zur goldenen Weintraube** stattfinden zu lassen. Um volle Beteiligung erucht **Das Komitee**

Meiner werten Kundschaft, sowie der geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend zur Kenntnis, daß ich ab

**1. Mai 1928**  
mein Geschäft nach

**Leipzigerstrasse 35**  
verlegt habe.

**Otto Leibnitz, Uhrmacher**

**Cocosläufer**

in glatt, rot, grün und naturfarbig, buntgestreift mit und ohne Borde

**Matten Abtreter**  
**Wachs- und Ledertuche — Kunstleder**

**Linoleum:**

Walten A braun 3,6 mm	à qm 6,60 Mark
Walten B grün 3 mm	à qm 6,45 "
Walten C rot 2,2 mm	à qm 5,05 "
Walten C braun 2,2 mm	à qm 4,85 "
Granit la grau 3,3 mm	à qm 7,15 "
Moire lla grün 2,4 mm	à qm 6,55 "
bunt bedruckt 1,8 mm	à qm 3,50 "

**Balatum:**

bunt bedruckt, 1,8 mm	à qm 2,10 Mark
Läufer, bedruckt, 1,8 mm	à m 1,70 "
Teppich, 2x2 1/2 m	à Stück 13,35 "
Teppich, 2x3 m	à Stück 16,— "

Teppiche von 14,85 M. an Läufer à m von 2,20 M. an Vorleger, Tischlinoleum billigst.

**C. G. Holzhausen :: Wittenberg**

Prima frisches **Kindfleisch** und frische **Flecke** empf. hlt. **R. Krausemann**

Frisches fettes **Kindfleisch** frische **Leber und Flecke** empf. hlt. **Gwald Ballmann**

**Farben** aller Art (auf Wunsch auch streichfertig) besten hellen **Leinölfirnis Lacke** für jeden Zweck **Lack-Emaillen** weiß und farbig hart trocknend **Fußbodenlackfarben** **Terpentinöl** **Sihelleim** alle **Sorten Pinsel** **Schablonen** **Salzsäure** **Karbolineum** **Drahtnägel** empfiehlt **A. Huhn**

**Ca. 8 Morgen Acker**

Gr. Kemberg, Plan 52 sofort zu verpachten **Wegen augenblicklichen Zustandes 1—2 Jah. pachtfrei.** Angebote an Hr. E. Deppe geb. Grubel, Hannover, Brandenb. Nr. 45. Aust. v. H. D. Nammas, Wittenberg, Collegienstr. 79

**Eine zwei Morgen große Angerwiese** auf mehrere Jahre zu verpachten, und einige **Sämere Saatkartoffeln** (Water Rheia) zu verkaufen **Anhalterstr. 4**

**Bergamentpapier** empf. hlt. **Richard Arnold**

**Hotel „Blauer Hecht“**  
Donnerstag, den 3. Mai, abends halb 9 Uhr  
**Großes Militär-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des III. Bataillons Infanterie-Regiment 11 unter Leitung des Obermusikleiters Bieze **Gutgewähltes Programm.** Zum Schluß Wälsche auf Akkordeon, Orgel- und Heroldskompeten und Panten. Nach dem Konzert **Feiner Ball**

**Evangelischer Bund**  
Ortsgruppe Kemberg  
Am Freitag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Schützenhause **öffentliche Versammlung** unter gütiger Mitwirkung des **Franchisors.** Es spricht Pfarrer **Valentin Eisenberg** über das Thema: **Der katholische Kulturgedanke in evangelischer Beleuchtung** Außerdem **Ausprechen** von Propst **Bertem** und Pfarrer **Ahms**, sowie eine Reihe von **Geichtsvorträgen.** Jedermann ist herzlich willkommen. — Zu zahlreichem Besuche laden ein **Kolbe, Beigordmeier, Vorsteher Ahms, Pfarrer, Synodalreferent**

**Stellen-Anzeigen** für den **Personal-Anzeiger des Daheim**

werden durch unsere Geschäftsstelle Leipziger Straße 64 ohne Spesenzuschlag vermittelt. Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich zur hoch- über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig; sie betragen geg. anständig nur 90 Pf. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 70 Pf. bei Stellengeboten. Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig anzugeben.

**General-Anzeiger Kemberg**

Weitere Tausend gebraucht **Dachziegel** hat zu verkaufen **Tauer, Gommlo**

**Sägeespäne** gibt unentgeltlich ab **Max Schlobach** Gottrwaldsmühle, Aterig

**Gemüse- und Blumenfamen** empfiehlt **Ww. W. Becker**

**Bürger-Verein** Dienstag, den 1. Mai, abends 7/9 Uhr im Hotel „Blauer Hecht“ **Versammlung** Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand**

**M.-T.-V.** Dienstag, den 1. Mai, nach der Turnstunde **Damennotierung** zu dem am Sonntag, den 5. Mai stattfindenden **Kränzchen** **Der Vorstand**

**Gladiolen** gibt billig ab **Beher, Manerstraße 12**

**Handtaschen**

in äusserst reichhaltiger Auswahl, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung eingetroffen bei

**Richard Arnold**  
Buchhandl., Kemberg  
- Leipziger Straße 64/65 -